

Kapitel 3 - Der Waldgarten



Alte hundertjährige Eichen bilden den Abschluss am Ende unseres Gartens.

Dahinter schließt sich ein Waldstück mit hohen alten Fichten an, die ursprünglich einmal als „Tannenbaumschonung“ gepflanzt worden waren. Sie blieben als Wäldchen stehen und bilden heute die Kulisse für unseren Waldgarten.

Es bot sich an, dort unter den alten Eichen einen Schattengarten zu pflanzen.

Wir setzten zunächst einige Haselsträucher und niedrige Rhododendren, später kamen winterharte Kamelien hinzu, dann einige Sorten Hortensien und ein Eisenholzbaum und besondere Koniferen.

Wir legten mehrere Beete für Schattenpflanzen an und pflanzten zunächst viele Sorten Hosta. Nach und nach kamen besondere Schattenstauden, wie *Trillium grandiflorum* unter Haselsträuchern, *Uvularia*, *Liriope* und andere hinzu.

Nachdem wir einige Knollen des Lerchensporns (*Corydalis cava*) erste Schneeglöckchen und einige Frühlingsalpenveilchen (*Cyclamen coum*) gepflanzt hatten, entstand allmählich eine Frühlingswiese, die sich in jedem Jahr weiter ausbreitet. Nach der Blüte ziehen sie ein und überlassen den Platz den Hosta.

Zahlreiche Lenzrosen und Schneeglöckchen eröffnen die Saison im zeitigen Frühling zusammen mit hellgelben Schlüsselblumen (*Primula elatior*).

Später ab Ende April/Anfang Mai blühen weiße und rosafarbene Tränende Herzen (*Dizentra spektakilis*), die sich inzwischen selbst aussäen.

Ab Juni öffnen Martagonlilien in einigen Beeten ihre Blüten, später im Juli *Lilium henrii* und *Lilium lancifolium*. Ab Anfang September blüht *Liriope muscari* in dichten blauen Büschen bis spät in den Herbst hinein, Herbstalpenveilchen (*Cyclamen hederifolium* und Herbstzeitlosen).

Der Waldgarten ist einer unserer Lieblingsplätze im Garten, ein Ruhepunkt mit einer ganz besonderen Ausstrahlung. Man kann sich zurück ziehen und die Ausstrahlung der hohen alten Bäume genießen. Eichhörnchen, Vögel und Schleiereulen leben hier.



Galanthus woronowii mit breiten, glänzenden Blättern

Nachdem wir uns 2008 mit dem Schneeglöckchenvirus“ infiziert“ hatten, nahm die Anzahl der verschiedenen Arten und Sorten von Jahr zu Jahr zu.

Wir besuchten Schneeglöckchenmärkte und gingen auf Schneeglöckchenreisen in England und Schottland. In Großbritannien hat die Schneeglöckchenleidenschaft bereits etwa in den zwanziger Jahren begonnen und dort ist sie noch heute besonders ausgeprägt. Es gibt Parks und Gärten, in denen die Schneeglöckchen große Flächen erobert haben. Ab Anfang Februar löst ein „Galanthus-Event“ das nächste ab. Es ist ein beliebtes Wintervergnügen, die Parks und Gärten im Februar zu besuchen.



Lenzrosen mit gefüllten Blüten

Helleborus orientalis liebt nährstoffreiche Böden mit etwas Kalk an halbschattigen Standorten, um in jedem Jahr viele Blüten hervor zu bringen. Bereits im August/September beginnen die Stauden, Blüten anzusetzen.

Stille Plätze –



Narzisse „Double Campernell“



Primula elatior, die früheste Primel blüht schon im März



Anemone blanda ... liebt etwas Kalk



Die erste Lenzrosen blühen im geschützten Waldgarten oft schon im Februar

Lilium lancifolium blüht von August bis in den September



Liriope muscari , ein Herbstblüher, blüht oft bis Ende Oktober

Kamelien

Für die Kamelien suchten wir nach einem geschützten Platz, an dem die ab April blühenden Sträucher überwintern können. Im Waldgarten, in einem ehemaligen Graben, der sich im Laufe der Jahre mit Eichenlaub gefüllt hat, fanden wir für die Kamelien ideale Bedingungen in leicht saurem, humusreichen Boden.

Um winterharte Kamelien im Freiland zu kultivieren, bedarf es zunächst geeigneter Sorten, die bis -20 Grad Winterhärte aufweisen.

Der Standort sollte halbschattig und möglichst erst ab Mittags sonnig sein. Haben die Kamelien einen Platz, der frühmorgens sonnig ist, erfrieren die ganz oder halb geöffneten Knospen oft nach kalten Nächten.

Einige Stunden Sonne benötigen die Kamelien auch im Spätsommer und Herbst, um neue Blüten ansetzen zu können. Ist der Platz vollschattig, setzt die Pflanze nur wenige Blüten an. Im Herbst werden die Kameliensträucher mit einer 20 – 30 cm dicken Laubschicht abgedeckt. So geschützt, können sie den Winter überstehen. Der Boden unter den Pflanzen bleibt frostfrei, sie können nicht erfrieren oder vertrocknen.



Kamelie „Lady Campbell“



Oben: eine unbekannte Schönheit aus den Anfangsjahren

Ausreichend Winterschutz ist durch das „Wäldchen“ und die umliegenden Wälle gegeben.



links: Nuccios Gem



rechts: Kamelia „Hagoromo“